

Kontrollgurke nimmt schneidiges Ende

Nordenhamer Publikum begeistert von Zauberer Heinz

Einen zauberhaften Abend konnten die Jahnhallenbesucherinnen und -besucher am Sonnabend erleben: „Heinz der Zauberer“ präsentierte in dem ausverkauften Haus ein Programm, das das Publikum manchmal zum Schmunzeln brachte, manchmal vor Lachen toben ließ und oft einfach nur in Staunen versetzte.

Und bereits zu Beginn war allen klar, daß die vordersten Tische doch nicht immer die besten Plätze sind – es sei denn, man möchte unbedingt auf die Bühne geholt werden, um Heinz bei diesem oder jenem Trick zu assistieren. Zunächst jedoch klärte Heinz der Zauberer das Publikum über die Herkunft seines recht ungewöhnlichen Künstlernamens auf: „Es war vor 61 Jahren in Nordenham“, als er einem anderen Zauberer bei einem Trick mit einer Ketchup-Flasche zusah. Auch Heinz läßt die Flasche in einer Tüte verschwinden, wie damals vor 61 Jahren, denn obwohl er die Tüte verkehrt herum greift – und die Flasche offensichtlich festhält – fällt nichts heraus.

Wer jedoch geglaubt hatte, daß alle weiteren Tricks so leicht zu durchschauen wären, mußte sich eines Besseren belehren lassen. So ließ Heinz zur Begeisterung des Publi-

kums Bürgermeister Ulrich Münzberg zu sich auf die Bühne kommen und verwirrte nicht nur diesen mit einem gekonnten Seiltrick. Drei gleichlang abgeschnittene Seilstücke waren plötzlich doch von unterschiedlicher Länge, oder die Schnittstellen waren wie weggezaubert, denn Heinz hielt nun wieder ein langes Seil in der Hand und warf den vermeintlichen Knoten in das Publikum.

Ehering verschwindet im Schachtelwald

Ebenso unerklärlich war der Ehering-Trick, bei dem der Zauberer sich von der kleinen Annika assistieren ließ. Ein Ehering, natürlich aus dem Publikum, liegt scheinbar in einer kleinen Schachtel. Als sich hierin jedoch nur ein Zehn-Pfennig-Stück wiederfindet – „mehr war das Ding ja doch nicht wert“, so Heinz dazu – wird der Besitzer des Ringes aufgefordert, in einer Brötchentüte nach dem guten Stück zu suchen. Die Schachtel, die sich in der Brötchentüte befindet, enthält eine weitere Schachtel, diese noch eine Schachtel und noch eine ... In der fünften Schachtel schließlich taucht der Ehering auf und es gibt einen stürmischen Applaus für Annika und

Heinz.

Jede Menge Nervenkitzel hatte Heinz ebenso auf Lager: mit einem Treuedetektor versetzte er die Besucherinnen und Besucher in Angst und Schrecken. Das Meßgerät glich einer Guillotine, nur mit dem Unterschied, daß die zu prüfende Person einen Arm durch das Prüfloch steckte und in ein darunter liegendes Prüfloch die „Kontrollgurke“ gelegt wurde. Unter Kreischen der Zuschauerinnen und Zuschauer ließ Heinz nun die Klinge herabsausen und siehe da: die Gurke fällt halbiert zu Boden, der Arm ist noch ganz. Ein ganzes Feuerwerk von Zauberkunststücken hatte Heinz auf Lager, so daß die Zeit wie im Fluge verging und die Besucherinnen und Besucher den Zauberer nicht ohne ein paar kleine Zugaben gehen lassen wollten. So ließ Heinz beispielsweise zum Ende seines Programms die Hüllen fallen, um sich selbst in einem hautengen Anzug unter begeistertem Applaus in einen riesigen gelben Ballon zu verpacken – eine gelungene Attraktion zum Abschluß des Abends. Ebenso gelungen war der Versuch, die Pause für das Publikum angenehmer zu gestalten: mit leiser Unterhaltungsmusik, „das heißt, sie dürfen sich unterhalten“, füllte Yeti, Leiter der Jahnhalle, das Pausenloch.



Wie kommt der Mann in den Ballon? Zauberer Heinz führte es dem Publikum in der Jahnhalle vor. Foto: lue